



BiiCoLa

Coburger Land – Bildung integriert

Abschlussbericht

**Förderprogramm des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung**

Das Vorhaben „Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements für ein lokal
gelingendes Lernen im Lebenslauf im Landkreis Coburg“
(FKZ: 01JL1664) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“
vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten.
Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen,
unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung
und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.
Mehr zum ESF unter: www.esf.de.



Inhalt

I. Kurzdarstellung	3
1.1 Aufgabenstellung	3
1.2 Voraussetzungen unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde	4
1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens	6
1.4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde	7
1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen	7
II. Eingehende Darstellung	11
2.1. Verwendung der Zuwendung und des erzielten Ergebnisses im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele	11
2.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises	25
2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit	26
2.4 Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplanes	26
2.5 Während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger bekannt gewordene Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen	27
2.6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 6	27

I. Kurzdarstellung

1.1 Aufgabenstellung

Mit der Gründung des Fachbereichs Bildung, Kultur und Sport im Jahr 2009 wurde die Voraussetzung zur inhaltlichen Entwicklung des Landkreises zu einer Bildungsregion geschaffen. Nach der Zertifizierung gemeinsam mit der Stadt Coburg im Jahre 2014 begann man interkommunale Strukturen aufzubauen. Die damals begonnene Arbeit sollte mit dem Projekt „Bildung integriert“ zielgerichtet und konsequent fortgesetzt werden. Die Entwicklung zu einer kommunalen Bildungslandschaft sollte dabei aber auch alle Gemeinden des Landkreises umfassen. Hierfür sah man den Aufbau einer kontinuierlichen Bildungsberichterstattung auf der Grundlage eines kommunalen Bildungsmonitorings als erforderlich an. Ziel war es, über eine reine Datensammlung hinaus Bildungsprozesse und –ergebnisse fortlaufend zu erfassen. So sollten rechtzeitig Signale und relevante Informationen zur Steuerung von Prozessen erkennbar werden. Das Bildungsmonitoring also als Grundlage für Steuerungsprozesse für eine zielgerichtete Entwicklung und Steuerung der Bildungslandschaft dienen. Gerade da es in der Region eine Vielzahl an Angeboten und Akteuren gibt, gehört ein strukturiert aufgebautes Bildungsmonitoring entlang des Lebenslaufs und auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen in der Region ausgerichtet, zu den Aufgaben für die Zukunft. Besonderer Wert wurde dabei auf eine gemeinsame Betrachtung der Daten aus dem Bildungsbereich und der Daten des Amtes für Jugend, Familie und Senioren gelegt, um Hinweise auf die Entwicklungen und die Wirksamkeit der ergriffenen Steuerungsmaßnahmen zu bekommen. Daraus ergaben sich wiederum Ansätze für den Bereich Bildungsmanagement und mögliche neue Datenabfragen. Darüber hinaus waren der Aufbau und die Sicherung von Netzwerken erforderlich. Sie sollten in verbindlichen Kooperationen zusammenarbeiten, um die Bildungsinfrastruktur zu optimieren und dadurch den Menschen in der Region den Zugang zu ermöglichen bzw. aufzuzeigen.

Mit diesen Maßnahmen sollte erreicht werden, dass

- bildungspolitische Entscheidungen datenbasiert und damit zielgenau getroffen werden und so die vorhandenen Mittel effizient eingesetzt werden können
- die Angebotsstrukturen qualitativ und quantitativ verbessert und stärker auf die Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet werden,
- passgenaue Bildungsangebote für Bürgerinnen und Bürger geschaffen und die Zugänge hierzu erleichtert werden,
- die Beratungs- und Angebotsstrukturen transparent und für die Bürger leicht zugänglich dargestellt werden,

- (Fach)kräfte (weiter) qualifiziert und dadurch der Wirtschaftsstandort Landkreis Coburg aber auch seine einzelnen Kommunen gestärkt werden.
- Nachhaltige Netzwerk- und Gremienstrukturen ausgebaut und etabliert werden, die die Datengewinnung zielführend und gewinnbringend macht

Hierfür sollten in den einzelnen Kommunen Verantwortungsgemeinschaften für Bildung entstehen, um den Zugang der Menschen zu passgenauen Bildungsangeboten zu verbessern. Auch sollten Bildungsakteure vernetzt arbeiten und so bestehende Lücken in den Bildungsangeboten entlang des Lebenslaufs zu erkennen und zu schließen.

Im ersten Förderzeitraum nahm die Festlegung der Indikatoren für die Bildungsberichtserstattung sowie die Erfassung der Datengrundlagen und der strukturierte Aufbau und die Erstellung des Berichts erhebliche Arbeitskapazitäten in Anspruch. Während der Aufstockungsphase sollte der Schwerpunkt der Arbeit auf die vertiefte Betrachtung einzelner Themenbereiche liegen, um datenbasierte Erkenntnisse für Steuerungsprozesse zu generieren. Darüber hinaus sollten die vorhandenen Datengrundlagen für die gesamte Region nutzbar gemacht werden. Insbesondere den Städten und Gemeinden des Landkreises sollten für sie verwertbare Daten für ihre Planungen im Bildungsbereich zur Verfügung stehen und Strukturen aufgebaut werden, die die Nutzbarmachung dieser Daten mithilfe des Bildungsmanagements ermöglicht. Neben den Kommunen sind bildungsrelevante Daten auch für regionale Bildungsakteure und Bildungsinstitutionen von Interesse, welche als Grundlage nachhaltiger Netzwerkestrukturen dienen sollten. Vermehrt sollten die Datengrundlagen aus dem Bildungsbereich dieser Zielgruppe zur Verfügung stehen, um Entwicklungen und Bedarfsänderungen frühzeitig zu erkennen. Hierfür sollte neben themenbezogenen Auswertungen von Datengrundlagen zu angefragten Bereichen auch die Möglichkeit zur Berichterstattung in Sitzungen und Arbeitskreistreffen bestehen. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sollten relevante Themen, die sich aus den Datengrundlagen ergaben, kommuniziert werden

1.2 Voraussetzungen unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

In den Städten und Gemeinden des Landkreises hat das Thema „Bildung“ in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung zugenommen. Bildung wird als Standortfaktor und eine der wichtigsten strategischen Aufgaben der Kommune begriffen. Grundlagen für Bildungschancen werden vor Ort gelegt. Der Bildungsprozess wird aus der Sicht der Region nicht mit der schulischen Bildung und Ausbildung abgeschlossen – vielmehr handelt es sich um einen Prozess des lebenslangen Lernens, den wir in der Region implementieren und ausbauen wollen. Neben den Städten und Gemeinden hat auch der Landkreis selbst Bildungsmanagement als eine seiner zentralen

Aufgaben festgelegt. Nach der Kreistagswahl im Jahr 2008 wurde aus dem Bereich der Landkreisstrategieentwicklung heraus Bildung als eines der wesentlichen Entwicklungsziele benannt und von einer breiten politischen Basis getragen. Dies fand seinen Ausdruck in einer Umstrukturierung der Verwaltung mit Schaffung eines eigenen Fachbereichs Bildung, Kultur und Sport im Jahr 2009 und der Aufweitung der Aufgaben des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport als Gremium des Kreistages über die baulichen Fragen und Entscheidungen zum Sachaufwand hinaus hin zu einem Fachgremium für die Weiterentwicklung der Bildungsangebote in der Region. Seither wird die Entwicklung der Bildungslandschaft mit Nachdruck verfolgt. Fachlich begleitet wird der Prozess durch die Stabstelle Soziales, Bildung, Kultur, die zum Bereich Landkreisentwicklung zählt. Rechtlich ist der Fachbereich Bildung, Kultur und Sport ebenso wie das an der Entwicklung der Bildungslandschaft beteiligte Amt für Jugend, Familie und Senioren (Jetzt Jugend und Familie) dem Geschäftsbereich 2 Soziales zugeordnet. Bei Bedarf werden gemeinsame Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport sowie des Ausschusses für Jugend und Familie gehalten. Dem gemeinsamen Bildungsverständnis in der Region liegt der Gedanke zugrunde, dass Bildung, Erziehung und Bereuung als Einheit zu sehen sind. Innerhalb der Landkreisverwaltung gibt es daher eine strukturell verankerte Zusammenarbeit des Bildungsbereichs und des Amtes für Jugend und Familie.

Aufgrund der engen Verflechtungen die zwischen Stadt und Landkreis Coburg bestehen, ist es seit vielen Jahren geübte Praxis eng miteinander zu kooperieren, um die vorhandenen Synergien zu nutzen. Der Wille zur Kooperation ist auch im Handlungsfeld Bildung nicht nur vorhanden, sondern unabdingbar und wird gelebt. Die Verbindung der beiden administrativen Teilräume ergibt sich dabei in erster Linie über den gemeinsamen Lebensraum mit all seinen Bezügen, seien es Wohn-, Bildungs- oder Freizeitverflechtungen. Sie findet ihren Ausdruck in einer engen und strukturell verankerten Zusammenarbeit der beiden Kommunen auf den verschiedenen Führungs- und Verwaltungsebenen. Landkreis und Stadt Coburg haben sich daher gemeinsam um das Qualitätssiegel Bildungsregion beworben. Erstmals in Oberfranken wurden so im Mai 2014 ein Landkreis und eine Stadt als gemeinsame Bildungsregion ausgezeichnet. Bereits im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge wurde in den dort erstellten Analysen seitens des Landkreises immer die Stadt Coburg mitbetrachtet und auch bei allen Arbeitsgruppentreffen einbezogen. Diese Prozesse gaben der Bildungsregion Coburg das Motto: „Gemeinsam über Grenzen zum Ziel“.

Seit Juni 2016 wurde der Landkreis Coburg beim Aufbau eines koordinierten Bildungsmanagements auf Datenbasis durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Förderprogramms „Bildung integriert“ unterstützt. Für das Projekt konnte die gemeinsame Entwicklung mit den bereits vorhandenen Strukturen und Netzwerken in der Bildungsregion, sowohl auf Verwaltungs- als auch auf politischer Ebene, genutzt werden. Die Förderung endete am 28. Februar 2022.

Wie sich bei der bereits bestehenden Arbeit im Rahmen der Initiative Bildungsregion herausgestellt hatte, fehlten dem Landkreis die personellen Ressourcen, um eine valide Datenlage für den Bildungsbereich zu erstellen. Diese ist jedoch Grundlage für konkrete Steuerungsprozesse, den effektiven Einsatz vorhandener Ressourcen und die Prüfung der Wirksamkeit eingeleiteter Maßnahmen. Dem Landkreis standen keine finanziellen Mittel zur Umsetzung zur Verfügung, da er sich freiwillig der Haushaltskonsolidierung unterworfen hatte. Ohne die Förderung im Rahmen von Bildung integriert, konnte der erforderliche Strukturaufbau nicht erfolgen. Durch die Möglichkeiten, die sich aus dem Programm „Bildung integriert“ ergaben, konnte die Arbeit in der Bildungslandschaft deutlich vertieft werden. Dadurch konnten Steuerungsprozesse aufgebaut, Netzwerkarbeit und Bildungsberatung strukturiert konzipiert und so eine qualitative Verbesserung der in der Region begonnen Arbeit erreicht werden.

1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens

Das Projekt „Bildung integriert“ sollte in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den beiden Gebietskörperschaften angesiedelt werden. Arbeitsplan und Ergebnisverwertung wurden deshalb zwischen Stadt und Landkreis abgestimmt. Die Ziele sollten auf der gemeinsamen politischen Ebene sowie der gemeinsamen Arbeitsebene realisiert werden. Deshalb wurde sowohl für die Stadt als auch für den Landkreis Coburg eine gemeinsame, ausführende Person des Bildungsmonitorings eingestellt, die zu 50% für die Stadt Coburg und zu 50% für den Landkreis Coburg tätig sein sollte. Darüber hinaus wurde kommunenübergreifend vereinbart, dass Themen, die bisher innerhalb der fünf Säulen aus dem Bewerbungskonzept zur Bildungsregion bearbeitet wurden, nun aufgelöst und in ein strategisches, interkommunales Umsetzungskonzept integriert wurden. Dabei sollte in Zukunft ein gemeinsames Schwerpunktthema entstehen, das datenbasiert bearbeitet werden sollte.

Der intensive Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements sollte die Grundlage für dauerhaftes und ressourcenorientiertes Bildungsmanagement bilden. Der komprimierte Bildungsbericht war als Arbeitsgrundlage für den Landkreis und seine Städte und Gemeinden vorgesehen. Dabei wurde auch eine grundsätzliche Abstimmung mit anderen oberfränkischen Bildungsregionen angestrebt. Durch die Einbeziehung der Entwicklungen und Erkenntnisse aus dem Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Senioren und den Aufbau einer strukturierten Zusammenarbeit der Netzwerkpartner im Bildungsbereich über den Projektzeitraum hinaus sollte die Nachhaltigkeit gesichert werden. Es ist vorgesehen, Steuerungsgremien auch über die Projektlaufzeit fortzuführen, die wesentlichen Daten des komprimierten Bildungsberichts weiterhin zu sammeln und den steuerungsrelevanten Gremien zur Verfügung zu stellen.

1.4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Bekannte Konstruktionen, Verfahren und Schutzrechte wurden für die Durchführung des Vorhabens nicht benutzt.

Inhaltlich knüpfte das Projekt „Bildung integriert“ an die Entwicklungen zur kommunalen Bildungslandschaft und Durchführung der Initiative Bildungsregionen an. Bereits in den Sitzungen des Kultur- und Schulsenats der Stadt Coburg am 13.11.2007 und des Jugendhilfesenats der Stadt Coburg am 04.12.2007 wurde das vom Amt für Schulen, Kultur und Bildung und vom Amt für Jugend und Familie gemeinsam erarbeitete Konzept „Aufbau einer Kommunalen Bildungslandschaft“ vorgestellt. Das Konzept wurde von beiden Gremien sehr begrüßt. Die beiden beteiligten Ämter haben ein Umsetzungskonzept erarbeitet, dass in einer gemeinsamen Sitzung des Kultur- und Schulsenats und des Jugendhilfesenats am 15.07.2008 beschlossen wurde.

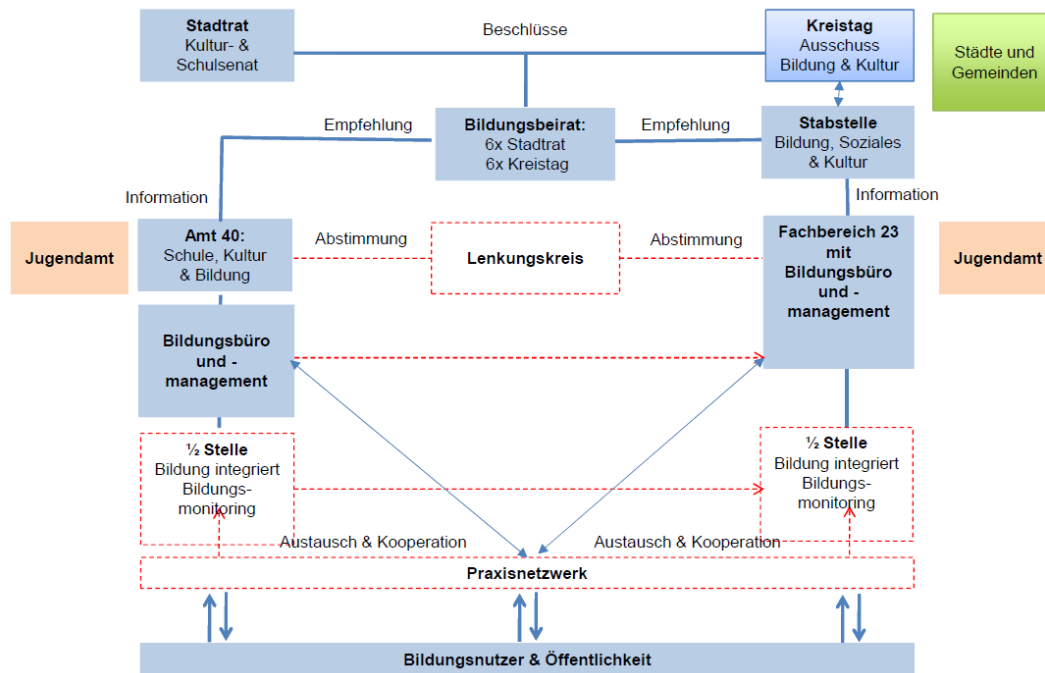
Das Umsetzungskonzept sah die Einrichtung einer Steuerungsgruppe, verschiedener themenbezogener Arbeitskreise und die Beauftragung des Instituts MODUS Bamberg mit der Bestandsaufnahme der IST-Situation, der Erstellung des SOLL-Konzepts sowie die Erarbeitung der Defizitanalyse vor. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen und der ersten gemeinsamen Schritte innerhalb einer kommunalen Bildungslandschaft wurden Stadt und Landkreis Coburg 2014 als Bildungsregion und 2019 als „Digitale Bildungsregion“ zertifiziert. Mit dem Start des Projektes „Bildung integriert“ wurde regelmäßig auf Publikationen der unterschiedlichsten Transferagenturen und der Programmstelle „Lernen vor Ort“ zurückgegriffen, um wertvolle Tipps beim Aufbau eines kommunalen datenbasierten Bildungsmanagements zu erhalten.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Wie bereits aus den vorherigen Beschreibungen hervorgeht, wurde aus den gewachsenen Strukturen eng mit dem Amt für Schulen, Kultur und Bildung der Stadt Coburg zusammengearbeitet. Gemeinsam galt es im Besonderen die Schwerpunktthemen der Bildungsregion inhaltlich zu managen. Akteure und Institutionen zu Netzwerken zusammen zu bringen sowie die verschiedenen Fachbereiche und Ämter in Stadt und Landkreis Coburg einzubinden. Entsprechend wurden die sich im Aufbau befindenden interkommunalen Zusammenschlüsse, ausgebaut, strukturiert und umgesetzt. Dabei wurden je nach Schwerpunktthema weitere Partnerinnen und Partner eingebunden.

Die folgende Grafik zeigt die Verflechtungen im kommunalen Bildungsmanagement zwischen Stadt und Landkreis Coburg sowie den beteiligten Ämtern und Fachbereichen auf.

Organigramm: Bildungsregion Coburg mit Bildung integriert



Quelle:

Bildungsbüro Landkreis Coburg, eigene Darstellung, 2016

Ausgehend von den bedarfsorientierten Zusammenschlüssen in der kommunalen Bildungslandschaft, wurde mit Beginn des Projektes „Bildung integriert“ diese interkommunale Gremienstruktur mit regelmäßigem Turnus versehen und verstetigt.

Auf Arbeitsebene fanden wöchentliche Jour Fixe statt, um den Austausch der Bildungsbüros aus Stadt und Landkreis Coburg zu intensivieren. Darüber hinaus traf sich einmal pro Quartal sowie bei Bedarf der Lenkungskreis, bestehend aus den Bildungsbüros mit Bildungsmonitoring von Stadt und Landkreis Coburg, der Fachbereichsleitung Bildung, Kultur und Sport des Landkreises, der Referentin für Soziales und Kultur des Landkreises, Vertretern der Jugendämter aus Stadt und Landkreis sowie der Amtsleitung des Amtes für Schulen, Kultur und Bildung der Stadt Coburg. Dieser Lenkungskreis diente vornehmlich dem Austausch zwischen den Bereichen Bildung und Jugendhilfe auf interkommunaler Ebene sowie der inhaltlichen Vorbereitung des Bildungsbeirates. Zudem wurden in diesem Kreis strategische und inhaltliche Absprachen zur Bildungsplanung auf interkommunaler Ebene sowie Absprachen zum ersten gemeinsamen Bildungsbericht besprochen. Neben der gemeinsamen Indikatorenauswahl wurden weitere Anforderungen

an den Bildungsbericht besprochen. So wurde auch im Jahr 2017 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und dem Landkreis Coburg sowie der Bildungsregion und den Staatlichen Schulämtern im Landkreis und in der Stadt Coburg geschlossen, bei denen jeweils die Aufgaben sowie die gemeinsame Zusammenarbeit im Bereich Bildung schriftlich festgehalten wurden.

Aus den hier besprochenen Themen wurden die Vorbereitungen für das gemeinsame politische Gremium, dem Bildungsbeirat, getroffen. Dieser bestand aus sechs Stadträten, sechs Kreisräten sowie zwei Vorsitzenden (Landrat und Oberbürgermeister) sowie den Teilnehmern des Lenkungskreises. Der Bildungsbeirat wurde zwei Mal jährlich in seinen Sitzungen über aktuelle bildungspolitische Maßnahmen sowie Bildungsthematiken und –problemen vor Ort informiert. Auf Basis der Vorbereitungen des Bildungsmanagements sowie Zahlen, Daten und Fakten des Bildungsmonitorings wurden Schwerpunktthemen generiert, die die Bildungsregion, gemeinsam mit Partnern, nachhaltig bearbeiten sollte. Zu diesen Schwerpunkten äußerte der Bildungsbeirat Empfehlungen zur Bearbeitung für die gesamte Bildungsregion.

Mit folgenden weiteren Akteuren wurde innerhalb der beiden Förderperioden zusammengearbeitet:

Schwerpunktthema „Jugendliche ohne Ausbildung“:

- Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg
- Jobcenter Coburg Stadt
- Jobcenter Coburg Land
- Staatliche Schulämter im Landkreis und in der Stadt Coburg
- Industrie- und Handelskammer zu Coburg
- Handwerkskammer Oberfranken
- Mittelschulen, Berufsschulen und Förderzentren in der Bildungsregion Coburg
- Träger von Bildungsmaßnahmen
- Hochschule Coburg

Schwerpunktthema „Digitalisierung“:

- Amt für Informations- und Kommunikationstechnik der Stadt Coburg
- Fachbereich Informations- und Kommunikationstechnik des Landratsamtes Coburg
- Stabstelle E-Government der Stadt Coburg
- Zukunft.Coburg.Digital
- Hochschule Coburg

- Staatliche Schulämter im Landkreis und in der Stadt Coburg
- BayernLab Wunsiedel
- Beratungsrektor Beratung digitale Bildung für den Schulamtsbezirk Stadt und Landkreis Coburg
- Medienschutzbeauftragte für Stadt und Landkreis Coburg,
- Förderzentren, Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien in der Bildungsregion Coburg
- Wirtschaftsförderung des Landkreises Coburg
- Industrie- und Handelskammer zu Coburg
- Handwerkskammer Oberfranken
- Unternehmen der Region: Firma brose und Firma kaeser
- Agentur für Arbeit
- Jobcenter Coburg Stadt und Land
- Medienpädagogischer Berater für Coburg, Kronach, Lichtenfels
- Opferhilfe Oberfranken
- necTV
- Jugendbildungsstätte Neukirchen

Schwerpunktthema „Frühkindliche Sprachentwicklung“:

- Medau-Schule Coburg
- Peggy Hoffmann
- Haus der kleinen Forscher
- Kooperationsbeauftragte Kindergarten-Grundschule Stadt und Landkreis Coburg
- Hebammenkoordination Stadt und Landkreis Coburg
- Gesundheitsamt
- Hochschule Coburg
- Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Politische Arbeitsgruppe mit Vertretern des Kreistages
- Fachberatung für Sprachkitas
- Kindergärten und Sprachkindergärten in Stadt und Landkreis Coburg
- Träger der Kindertageseinrichtungen
- Netzwerk frühe Kindheit (KoKi)

- Diagnose und Förderinstitutionen: Glockenbergsschule, Heinrich-Schaumberger-Schule, Schule am Hofgarten, Heilpädagogische Tagesstätte, Mauritiuschule, Inklusionsberatung, Frühförderung, SPZ, Erziehungs- und Familienberatung der Diakonie)

II. Eingehende Darstellung

2.1. Verwendung der Zuwendung und des erzielten Ergebnisses im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

Netzwerkstrukturen und themenspezifische Arbeitskreise

Das wesentliche Ziel der im Abschnitt I.5 beschriebenen interkommunalen Gremienstruktur war nicht nur die Verstetigung der gemeinsamen Arbeit, sie war auch Grundvoraussetzung für die Bearbeitung und Erreichung aller Arbeitspakete innerhalb des Projektes „Bildung integriert“. Nicht nur zuletzt dadurch, dass sich Stadt und Landkreis Coburg eine Person im Bereich des Monitorings teilten, wurde dieses Ziel erreicht und die Strukturen auch über den Projektzeitraum hinweg verstetigt und weiterhin umgesetzt. Im Landkreis Coburg ist hervorzuheben, dass besonders eine gemeinsame intensive Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie des Landkreises Coburg angestrebt wurde. Das Ziel hieß eine Grundlagen für eine integrierte Bildungs- und Jugendhilfeplanung zu schaffen und stellte somit auch einen wesentlichen Bestandteil im Bildungsbericht dar.

Die in der ersten Förderperiode etablierte und verstetigte Gremienstruktur entwickelte sich innerhalb der neuen Wahlperiode und der zweiten Förderphase weiter. Die Umfirmierung des Bildungsbeirates in die „Werkstatt Bildungspolitik“ hatte zum Ziel diesem politischen Gremium durch eine neue Geschäftsordnung und die Namensgebung mehr „Arbeitscharakter“ zu verleihen. So wurden auch Experten zum jeweiligen Schwerpunkt eingebunden und es wurden gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträgern Empfehlungen für die interkommunale Bearbeitung der Schwerpunktthemen abgestimmt.

Die aufgebauten Strukturen sollen auch nach Projektende beibehalten werden, um die interkommunale Entwicklung des Bildungsbereiches weiter voranzubringen. Innerhalb der Schwerpunktthemen gilt für die Bearbeitung immer die Devise: Nachhaltiger Strukturaufbau sowie Verstetigung von Projekten im Netzwerk durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

Ein gelungenes Beispiel dafür ist das Netzwerk der Jugendberufsagenturen in der Region Coburg

Um die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen optimal mit einem zielorientierten Ergebnis einzusetzen wurde sich neben der allgemeinen Betrachtung der Bildungsbereiche im Monitoring, für die

Bearbeitung von Schwerpunktthemen im Management entschieden. Diese wurden aber wiederum vom Monitoring erkannt und im Anschluss tiefer betrachtet. Für die Jahre 2016/2017 wurde das Thema „Jugendliche ohne Ausbildung“ gewählt. Zahlen des Bildungsmonitorings lieferten entsprechend die Grundlage dafür, so dass das Bildungsmanagement direkt in die Vorbereitung für den Bildungskongress „GeMEINsam zum BERUF – Perspektiven für Jugendliche ohne Ausbildung“ einstieg. Weitere Details zur Organisation, zum Strukturaufbau sowie zur Durchführung des Bildungskongresses finden Sie unter der Rubrik Bildungskonferenzen. Über den Bildungskongress, an dem die unterschiedlichsten Akteure beteiligt waren, kristallisierte sich bereits heraus, dass auf die Akteure und Strukturen der Jugendberufsagentur Stadt Coburg und der Jugendberufsagentur Landkreis Coburg zurückgegriffen werden konnte. Durch Unterstützung des Bildungsmanagements von Stadt und Landkreis Coburg formierten sich diese beiden Jugendberufsagenturen kommunenübergreifend zusammen und holten weitere Netzwerkpartner ins Boot. Das daraus entstandene Netzwerk der Jugendberufsagenturen hat das Ziel vorhandene Maßnahmen und Angebote der einzelnen Projektpartner zu koordinieren, zu unterstützen und zu harmonisieren, insbesondere dann, wenn Jugendliche gleichzeitig von mehreren Partnern betreut werden. Am Netzwerk beteiligt sind dabei Agentur für Arbeit Bamberg- Coburg, Jobcenter Coburg Stadt, Jobcenter Coburg Land, Stadt Coburg (Amt für Jugend und Familie, Bildungsbüro), Landkreis Coburg (Fachbereich Jugend und Familie, Bildungsbüro), Staatliche Schulämter im Landkreis und in der Stadt Coburg, Staatliche Berufsschule I Coburg, Staatliche Berufsschule II Coburg, Industrie- und Handelskammer zu Coburg und die Handwerkskammer für Oberfranken. Während der Projektlaufzeit hat sich das Netzwerk verstetigt und im Oktober 2019 eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in der die Aufgaben des Netzwerkes festgeschrieben sind. Die Bildungsbüros bilden dabei den organisatorischen Rahmen des Netzwerkes und steuern den Daten, Informations- und Erkenntnisgewinn. Das Netzwerk trifft sich i.d.R. zwei Mal jährlich und hat seit der Gründung den Informationsfluss zwischen den Netzwerkpartnern deutlich erhöht und beschleunigt. Aktuelle Informationen zum Netzwerk der Jugendberufsagentur in der Region Coburg finden Sie hier <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/themen/jugendberufsagentur/>. Darüber hinaus haben die Bildungsbüros aus Stadt- und Landkreis Coburg, gemeinsam mit den Netzwerkpartnern, Fachtage für die Arbeitsebene der einzelnen Institutionen konzipiert und organisiert. Zahlreiche Mitarbeitende der einzelnen Netzwerkpartner haben an diesen Fachtagen in Präsenz und während der Pandemie auch online teilgenommen, um u.a. den kollegialen Austausch zu fördern und durch die Bereitstellung von Erkenntnissen und Daten gezielte Maßnahmen zu entwickeln. Unter dem Motto: „Auf Distanz und trotzdem nah dran - digitalisiert, vernetzt und erfolgreich beratend zusammenarbeiten“ war in diesen besonderen Zeiten das Ziel, um die Jugendlichen schnellstmöglich in eine Ausbildung zu bringen und sie bei der Berufswahl zu unterstützen. Die beschriebene Arbeit im Netzwerk der Jugendberufsagentur über den Zeitraum des Schwerpunktthemas der Bildungsregion Coburg „Jugendliche ohne Ausbildung“ hinweg, zeigt auf wie das

Ziel der Verstetigung von Strukturen / themenspezifischen Arbeitskreisen gelungen ist. Aktiv wird auch weiterhin miteinander an den Themen einer gemeinsamen Datenbasis sowie gemeinsamer und praxisorientierter Maßnahmen im Übergang Schule-Beruf gearbeitet. Voneinander wissen, voneinander lernen und miteinander gestalten, um Jugendliche am Übergang Schule-Beruf optimal und zügig unterstützen zu können, ist und bleibt das Motto des Netzwerkes.

Für die Jahre 2018/2019 hat der Bildungsbeirat das Schwerpunktthema Digitalisierung ausgewählt. U.a. der DigitalPakt Bayern war mit ausschlaggebend, sich diesem Thema zu widmen. Ähnlich wie beim vorhergehenden Schwerpunktthema wurde ein Steuerungskreis zum Thema digitale Bildung gegründet, bestehend aus der Bildungsregion Coburg, der Hochschule Coburg, den Staatlichen Schulämtern im Landkreis und in der Stadt Coburg, Zukunft.Coburg.Digital und der Stabsstelle E-Government der Stadt Coburg. Und so konnte der 2. Coburger Bildungskongress am 9. und 10. April 2019 unter dem Motto "Leben Lernen und Arbeiten in digitalen Welten" stattfinden. Nähere Informationen zum Bildungskongress finden Sie unter dem Thema Bildungskonferenzen. Insbesondere Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler nahmen rege am Kongress teil und wollten das Thema digitale Bildung intensivieren. So formierte sich ein Kreis an Lehrkräften, die an den unterschiedlichsten Schularten Angebote zum Thema Medienbildung, digitale Bildung etc. anboten. An einigen Schulen waren bereits sog. „Netzgänger“ oder „Medienscouts“ vertreten. Trotz unterschiedlicher Namen hatten alle Gruppen das gleiche Ziel: Peers ausbilden, um so wiederum die Schülerschaft zu medienpädagogischen Themen zu informieren. Das Besondere war dabei, dass die bereits bestehenden Konzepte auf andere Schularten (Mittelschulen) ausgeweitet wurden, und eine Lehrerfortbildung für Neuinteressierte Schulen und Lehrkräfte geplant wurde. Und so wurde gemeinsam mit einigen Schulen ein regionaler Netzgängerkongress geplant, der im November 2019, also in der 2. Förderperiode von Bildung integriert stattfand. Die Konzeption sowie den Strukturaufbau für die Vernetzung neuer Schulen wurde hierbei von den Bildungsbüros aus Stadt und Landkreis übernommen. Auch die Arbeit innerhalb der Zusammenarbeit der Netzgänger war in der 2. Förderphase durch die Corona-Pandemie geprägt. Der geplante Netzgängerkongress in der Bildungsregion, bei der Schülerinnen und Schüler aus Stadt und Landkreis Coburg regional geschult werden sollten, fand nicht statt. Netzwerktreffen, unter der Federführung der beiden Bildungsbüros, wurden überwiegend digital abgehalten. Auch im darauffolgenden Jahr konnten aufgrund der Pandemie keine Peerschulungen vorgenommen werden. Aus diesem Grund entschied man sich einen digitalen Medienfachtag zu organisieren mit Vorträgen und Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Fachkräfte. Gemeinsam mit den Medienschutzbeauftragten für Stadt und Landkreis Coburg, dem Beratungsrektor Beratung digitale Bildung für den Schulamtsbezirk Stadt und Landkreis Coburg sowie interessierten Schulen wurde ein Programm gestaltet, um nach der langen Corona-Pause wieder in die Medienkompetenzschulung einzusteigen. Das Bildungsmanagement übernahm hierbei die Aufgabe der Koordination sowie die fachliche Konzeption. Durch die Möglichkeit als Klasse direkt

aus dem Klassenzimmer teilzunehmen, gab es beim Vortrag von Rechtsanwältin Gesa Stückmann über „WhatsApp und Co, was ist erlaubt“ einen Schülerrekord zu verzeichnen. Über 365 Schüler aus Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien waren interessiert dabei und stellten Fragen. Im zweiten Teil des Fachtages konnten sich Fachkräfte aus Schule und Jugendarbeit gemeinsam zum Thema „Fake News“ fortbilden. In einer offenen Austauschrunde wurde über den Wiedereinstieg in die Medienkompetenzschulung sowie über weitere Themen diskutiert. Explizit wurden die fehlenden Lehrerstunden für dieses wichtige Thema bemängelt und eine Zusammenarbeit des schulischen und außerschulischen Bereichs als gewinnbringend erachtet. Die Durchführung weiterer solcher Veranstaltungen wurde dabei von allen Beteiligten gewünscht. Hier war die Onlinedurchführung sehr gewinnbringend und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden, da dieses Format eine höhere Beteiligung ermöglicht sowie Kosten und auch Zeitersparnisse bietet. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Onlineveranstaltungen ressourcenschonend sind und ein höheres Beteiligungspotential bieten. Jedoch erreicht man das gewünschte Ergebnis oft nur in Kombination mit Präsenzphasen oder präsenten Multiplikatoren, wie an dieser Stelle durch die vor- und nachbereitenden Lehrkräfte. Online- und Präsenzformate in einem guten Abstimmungsverhältnis sind für Kooperationen, Netzwerke und der Austausch miteinander sind nicht nur gewinnbringend, sondern die Grundlage für gut funktionierende analog-digitale Bildungslandschaften. Die gewonnenen und aufgebauten Erfahrungen, Netzwerke und Strukturen werden auch in den kommenden Jahren weiter genutzt, um Angebote zur digitalen Bildung oder Bildungsangebote digital passgenau zu gestalten.

Neben den Schwerpunktthemen der Bildungsregion wurden zudem auch andere Strukturen und Projekte genutzt, um den Bedarfen in der Region gerecht zu werden. So fand bspw. im Dezember 2018 in Nürnberg die Berufsbildungsmesse statt, bei der einzelne Berufsrichtungen und Berufsausbildungen dargestellt werden. Aufgrund der Größe der Messe erregten die Stände kleinerer Einrichtungen nur wenig Aufmerksamkeit. Der Bildungsbeirat hat nach Anfrage einzelner Bildungspartner aus der Region beschlossen, dass ein gemeinsamer Messestand für die beteiligten Coburger Bildungseinrichtungen entstehen soll, um eine bessere Wahrnehmung der einzelnen Akteure und der Region Coburg zu erzielen. Mit einer Kooperationsvereinbarung wurden die Grundlagen der Zusammenarbeit der Bildungsbüros und der Bildungsakteuren festgelegt und die Region Coburg präsentiert.

Für die Jahre 2020/2021 wurde innerhalb der Bildungsregion Coburg ein neues Schwerpunktthema gewählt. Die Daten zu den Bedarfen an einem Vorkurs Deutsch, die der 1. Bildungsbericht der Bildungsregion Coburg aufgezeigt hat, führten auf Wunsch der politischen Entscheidungsträger zu einer vertiefenden Betrachtung der Hintergründe des Vorkurses Deutsch sowie des übergeordneten Themas „Frühkindlicher Spracherwerb“. Eine sich neu konstituierte politische Arbeitsgruppe etablierte sich um gemeinsam mit Experten und den Bildungsbüros diesen Sachverhalt zu analysieren und Maßnahmen einzuleiten. Zunächst entstand ein

Konzept das die Zusammenhänge und aktuellen Daten zum Themenfeld der „frühkindlichen Sprachentwicklung“ aufzeigte und erste Ansatzpunkte für Maßnahmen beschrieb. Die politische Arbeitsgruppe blieb immer Kern des Themas und diskutierte auf Arbeitsebene mögliche Projektumsetzungen mit vielen beteiligten Akteuren. Wie im Abschnitt **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** zu lesen ist, wurde eine digitale Vortragsreihe zum Thema organisiert. Gemeinsam mit der Medau-Schule Coburg, der Künstlerin Peggy Hoffmann und dem Haus der kleinen Forscher wurden drei digitale Bildungsgespräche organisiert, bei dem Fachpersonal sowie interessierte Eltern und Großeltern teilnahmen. Durch die Bildungsgespräche wurden die Hochschule Coburg, die Hebammenkoordinierung und die Medau-Schule angeregt, ihre gemeinsame Arbeit aufzunehmen, um Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Hebammen zu entwickeln. Zusammen möchten sie Inhalte zur Sensibilisierung von Eltern planen, um die Wichtigkeit der frühkindlichen Sprachentwicklung darzulegen. Zudem möchten die Berufsfachschule für Kinderpflege, die Fachakademie für Sozialpädagogik und die Medau-Schule gemeinsame Ausbildungsinhalten und Praxisprojekte für Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen anstreben. Zudem wurde gemeinsam mit den Kindergartenfachbeauftragten und den Kooperationsbeauftragten Kita-Grundschule wurde eine Fortbildungsveranstaltung zu Informationen der Coburger Diagnose- und Förderinstitutionen geplant. Dies entsprach dem Wunsch der Kitas, mehr Informationen über die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit zu erfahren. Im Anschluss lief das Schwerpunktthema „Frühkindliche Sprachentwicklung“ aus. Die Bildungsbüros stehen allen Netzwerken und angestoßenen Projekten aber weiterhin bei Fragen zur Seite und erkundigen sich regelmäßig nach den geplanten Projekten und Strukturen.

Neben der Gremienstruktur und den themenspezifischen Arbeitskreisen wurde auch der regelmäßige Austausch mit den Staatlichen Schulämtern in Stadt und Landkreis Coburg verstetigt. Gemeinsam mit der Stadt Coburg trifft man sich einmal im Monat um sich über die allgemeine Schulentwicklung auszutauschen, Projekte für die Grund- und Mittelschulen zu besprechen sowie Daten und Informationen für den Schulentwicklungsplan und sowie die Verwaltungen der Städte und Gemeinden des Landkreises zusammen zu stellen.

Bildungskongresse als Auftakt der Zusammenarbeit in einem Schwerpunktthema

Um unterschiedliche Akteure aus dem Praxisnetzwerk sowie der interessierten Bevölkerung zu gleichen Themen zu bündeln und einen nachhaltigen Austausch zu generieren, sollten regelmäßig stattfindende Bildungskonferenzen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern entstehen. Ziel war, in das aus der Politik und dem Monitoring generierte Handlungsfeld mittels eines Kongresses zu starten. So stellte diese Veranstaltung jeweils den Auftakt der gemeinsamen Arbeit im festgelegten Schwerpunktthema dar.

Am 21. März 2017 fand der erste Coburger Bildungskongress „GeMEINsam zum BERUF – Perspektiven für Jugendliche ohne Ausbildung“ statt. Zur Vorbereitung wurde ab Juni 2016 ein Planungsstab, bestehend aus der Hochschule Coburg, den Staatlichen Schulämtern im Landkreis und in der Stadt Coburg sowie den beiden Bildungsbüros aus Stadt und Landkreis Coburg, gebildet, der sich mit der inhaltlichen Ausrichtung und der Organisation des Kongresses befasste. In regelmäßigen Treffen wurde eine Tagungsstruktur entwickelt, das Programm ausgearbeitet, die Finanzierung besprochen sowie organisatorische Detailfragen geklärt. Weitere (Unter-) Arbeitsgruppen wurden gebildet, die jeweils die inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Workshops bearbeiteten. Wie bereits oben erläutert, hat sich durch den aufgebauten Planungsstab und der Beteiligung unterschiedlichster Akteure an der Bildungskonferenz das Netzwerk der Jugendberufsagenturen in der Region Coburg gebildet, die dieses ursprüngliche Schwerpunktthema weiterbearbeiteten.

Eine ähnliche Vorgehensweise wurde für den 2. Coburger Bildungskongress am 9. und 10. April 2019 unter dem Motto "Leben Lernen und Arbeiten in digitalen Welten" gewählt. Digitalisierung wurde vom Bildungsbeirat für die Jahre 2018/2019 als Schwerpunktthema für die Bildungsregion ausgewählt und damit auch zum Thema des Bildungskongresses. Neben einem Steuerungskreis zum Thema digitale Bildung, haben sich viele Bildungsakteure und Interessierte zu einem World-Café getroffen, um über das Thema zu diskutieren und Ideen für einen Bildungskongress zu entwickeln. Gemeinsam mit dem Steuerungskreis, bestehend aus der Bildungsregion Coburg, der Hochschule Coburg, den Staatlichen Schulämtern im Landkreis und in der Stadt Coburg, Zukunft.Coburg.Digital und der Stabsstelle E-Government der Stadt Coburg, wurde ein Konzept für den Bildungskongress geplant und organisiert. Ziel war es, die verschiedenen Themenwelten „Leben, Lernen und Arbeiten“ als zentrale Handlungsfelder der Digitalisierung näher zu betrachten und miteinander in Verbindung zu setzen. Kernthemen des Kongresses waren dabei die Herausforderungen der Digitalisierung im Bildungsbereich, die Informationssicherheit sowie digitale Geschäftsmodelle. Der Bildungskongress gliederte sich dabei in ein Vortragsprogramm mit vier Vorträgen und einer begleitenden Ausstellung mit 22 Ausstellern, die unterschiedliche Mitmach-Aktionen zum Ausprobieren anboten. Am zweiten Tag fanden von Unternehmen, Instituten und Initiativen geleitete Schülerworkshops statt, in denen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Digitalisierung (Arbeitswelt, Robotik, Medienprävention) gewinnen konnten. Über 200 Schülerinnen und Schüler nahmen dabei das Angebot wahr. Das Tagungsprogramm sowie eine Nachberichterstattung finden Sie hier <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/bildungskongress-2019/>. Wie bereits oben erwähnt wurden durch den Bildungskongress Strukturen geschaffen, die das Thema Digitalisierung insbesondere in Schulen weiterentwickelten und bearbeiteten.

Auf Basis des 1. Bildungsberichts der Bildungsregion wurde, wie im Abschnitt Netzwerkstrukturen und themenspezifische Arbeitskreise, für die Jahre 2020/2021 das gemeinsame Schwerpunktthema

„Frühkindliche Sprachentwicklung“ festgelegt. Gemeinsam mit externen Akteuren, die durch das Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring eruiert wurden, fand am 06.03.2021, am 17.03.2021 und am 18.03.2021 eine digitale Vortragsreihe statt, die drei unterschiedliche Themenbereiche vertieften: „Wer forscht, der fragt“, „Sprach-Kultur entwickeln von Anfang an“ und „Förderst Du noch oder therapierst du schon?“. Mit insgesamt knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat sich gezeigt, dass digitale Formate auch bei Bildungskonferenzen während der Corona-Pandemie gut angenommen wurden. Die beiden Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Coburg haben gemeinsam mit externen Kooperationspartnern in regelmäßigen Treffen eine Vortragsreihe entwickelt, das Programm ausgearbeitet sowie organisatorische Detailfragen geklärt. Durch die breite Bekanntmachung dieser Vortragsreihe auf digitalem und analogem Weg, haben neben fachlichen Akteuren auch interessierte Eltern und Großeltern teilgenommen, so dass die Bildungsgespräche einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung standen. Diese digitale Vortragsreihe hat zudem unter den beteiligten Akteuren dazu angeregt, gemeinsame Kooperationen aufzunehmen, um Ausbildungsinhalte und Fortbildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln. Zusammen planten sie Inhalte zur Sensibilisierung von Eltern, um die Wichtigkeit der frühkindlichen Sprachentwicklung darzulegen. Das Bildungsmanagement hat durch das gewählte Thema und durch die drei Bildungsgespräche unterschiedliche Akteure zusammengebracht, die nun eigenständig eine gemeinsame Zusammenarbeit aufnehmen, um das Thema weiterzuentwickeln.

Konzepte der Vertiefungsthemen bereicherten und entwickelten die Bildungslandschaft

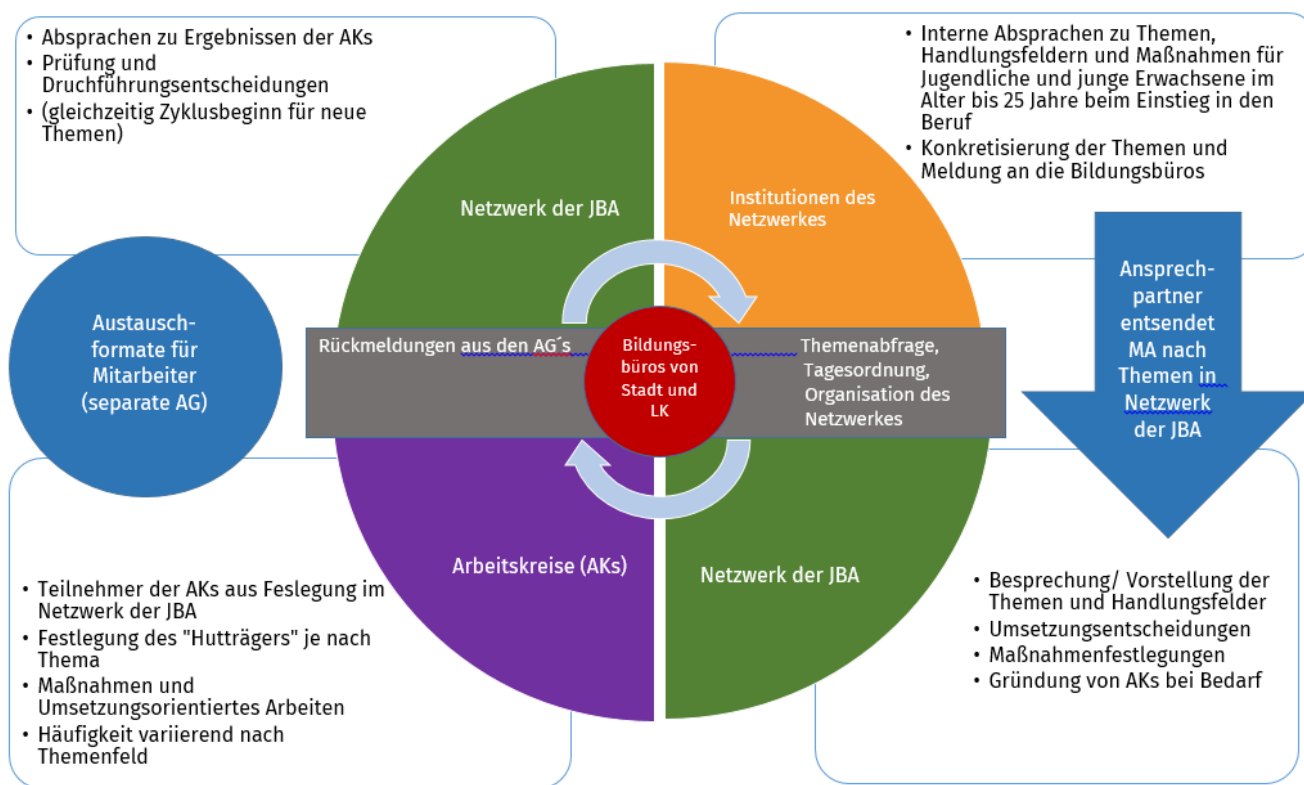
Das Ziel datenbasiert Schwerpunktthemen zu generieren, über die entwickelte Gremienstruktur mit einer politischen Gewichtung/ Legitimation zu versehen und über die Bildungskongresse das Praxisnetzwerk sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger einzubinden, wurde in allen durchlaufenden Schwerpunktzyklen erreicht. Das jeweils entwickelte gemeinsame Verständnis des Handlungsfeldes und die Möglichkeit zur Gestaltung von Maßnahmen, mit den Bildungsbüros als Treiber und Strukturegeber, veranlasste viele Kooperationspartner und Akteure auch nach dem Bildungskongress an den besprochenen Ideen weiterzuarbeiten. Entsprechend entstanden Konzepte innerhalb der Vertiefungsthemen, welche in nachhaltige Strukturen überführt wurden und bis heute gut im Bildungsnetzwerk der Bildungsregion Coburg etabliert sind.

Das Netzwerk der Jugendberufsagentur besitzt eine auf Dauer festgelegte gemeinsame Arbeitsstruktur. Auf der Grundlage der unterzeichneten Kooperationsvereinbarung werden zu eingebrachten Themen Arbeitsgruppen gegründet, Projekte und Maßnahmen konzipiert und umgesetzt sowie der Austausch der Mitarbeiter der einzelnen Institutionen mittels Hospitationen und Fachtagen forciert. Beispiele gelungener

Projekte und Maßnahmen sind die Nachvermittlung Aktionstage an der Berufsschule, ein Pop-up-Store in der Innenstadt von Coburg, Hospitationen zwischen Schule und Unternehmen „school meets work“ sowie die Fachtagung für die Mitarbeiter. Die Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Coburg agieren hier koordinierend und moderierend. Die inhaltliche Ausgestaltung obliegt den Teilnehmern des Netzwerkes. Für die Zukunft werden die Themen „YouConnect“ als gemeinsame Datenbasis und ein gemeinsamer Internetauftritt sowie weitere bestehende Kooperation genutzt, um Strukturen weiterzuentwickeln die Schülerinnen und Schülern ermöglichen, mit Auszubildenden direkt in Kontakt zu kommen.



THEMATISCHE ZUSAMMENARBEIT IM NETZWERK DER JUGENDBERUFSAGENTUR



Quelle: Bildungsbüro Landkreis Coburg, eigene Darstellung, 2022

Im Schwerpunktthema „Digitalisierung“ hat sich nach dem Bildungskongress herausgestellt, dass die Bildungsregion Coburg einiges an Knowhow und Wissen auf dem digitalen Sektor besitzt. Das Wissen zusammenzuführen und für alle nutzbar zu machen sowie sich gegenseitig auszutauschen und in der weiteren Entwicklung zu unterstützen, stellte eines der Hauptaspekte in den Umsetzungskonzepten dar.

Der in den Netzwerkstrukturen beschriebene „Netzgängerkongress“ entwickelte sich zu einem für alle Schulen angebotenen Medienfachtag, welcher gemeinsam mit den Medienschutzbeauftragten von Stadt und Landkreis Coburg in ein Gesamtkonzept zur Medienkompetenz überführt werden soll. Die Zielgruppe soll auch auf Eltern/ Erwachsene ausgeweitet werden.

Generell versuchen die Bildungsbüros auch an Veranstaltung über ihre Formate zu schulen. Präsenz- und Onlineformate aber auch Hybridveranstaltungen mit kleinen Digitalen Feedbackschleifen, Online-Darstellungen und Anmeldungen begeistern immer mehr TeilnehmerInnen und erzeugen ebenso eine höhere Teilnehmerzahl, da sie den individuellen Gegebenheiten gerecht werden. Eine analog-digitale Bildungslandschaft ermöglicht das Erreichen weiterer Zielgruppen und deren Teilhabe an Fortbildungen, wo sie bei einer reinen Präsenzveranstaltung sonst ausgeschlossen wären.

Zusätzlich wurde im Bereich der Online-Darstellungen auf der Homepage der Bildungsregion ein eigener passwortgeschützter Bereich, für die Vernetzung der Schulen zum digitalen Austausch, eingerichtet. Eine digitale Karte zeigt hier auf, mit welchen Tools und Apps die Schulen in der Region digitales Lernen ermöglichen. So können Systembetreuer*innen und Schulleitungen unkompliziert Wissen und Erfahrungen zu digitalen Lernmöglichkeiten austauschen und schnell miteinander zu bestimmten Themen in Kontakt kommen. Schnelle und unkomplizierte Direktmeldungen über die Homepage bei Änderungen sowie ein guter Austausch und Netzwerkpartner ermöglichen hierbei eine hohe Aktualität.

Im Bereich der frühkindlichen Sprachentwicklung wurden im gros Netzwerke generiert in denen Fortbildungsveranstaltungen sowie Informations- und Ausbildungsinhalte thematisiert wurden und zukünftig weiter geplant sind. Diese wurden im Abschnitt „Netzwerkstrukturen und themenspezifische Arbeitskreise“ bereits erläutert.

Viele dieser Konzepte und auch Netzwerke haben nach dem Ende des jeweiligen Schwerpunktthemas nicht nur weiter Bestand, sie sind oft auch Teil neuer Themenbereiche oder dadurch weiterentwickelt. Betrachtet man den Punkt "Zusammenarbeit mit anderen Stellen“ unter den verschiedenen Schwerpunkten wird dies in Teilen ersichtlich. Für das neue Schwerpunktthema „Demokratiebildung und Teilhabe in besonderen Zeiten“ werden bekannte Netzwerke weiter genutzt, themenspezifisch geformt und entwickelt sowie angestoßene Projekte nicht aus den Augen verloren.

Bildungsberatung, Homepage und Informationsformate – ein Gewinn für Alle

Welche Träger und Institutionen in der Region Bildungsberatung anbieten, sollten systematisch und transparent erfasst, erhoben und dargestellt werden. So dass Ziel für das Arbeitspaket „Bildungsberatung“

Eine erste Beschäftigung mit dem Thema „Bildungsberatung“ hatte ergeben, dass ein allgemeiner Ansatz wenig zielführend ist, vielmehr bedarf es zunächst einer Fokussierung auf einen zu definierenden Teilbereich und einen späteren Aufbau weiterer Bereiche. Dabei waren die Eckpunkte „Schwerpunktt Themen, Bildungsangebote, Institutionen/Netzwerke und Beratungsangebote entscheidend. Nur so konnte mit den vorhandenen personellen Ressourcen ein auf Dauer angelegtes und stets aktualisiertes Informationssystem entstehen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Jugendliche ohne Ausbildung“ wurde die Notwendigkeit nach einer Strukturanalyse im Bereich der Bildungsberatung deutlich. So wurde im Jahr 2018 zunächst die Homepage der Bildungsregion online geschaltet. Neben allgemeinen Informationen zu den Aufgaben von Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring, konnten dort in einem ersten Schritt Publikationen eingesehen werden und Informationen zu Bildungskongressen und Schwerpunktt Themen nachgelesen werden. Eine weitere tiefere Bearbeitung war in der 2. Förderphase angestrebt. In dieser wurde die Homepage der Bildungsregion bürgerfreundlich umgebaut. Aktuell findet man hier eine transparente Darstellung von Bildungsberatungsangeboten, die nach Lebensphasen unterschieden werden. Dort werden die Bürgerinnen und Bürger direkt auf die jeweilige Homepage verlinkt. Dabei wurde mit unterschiedlichen Bildungsberatungsstellen Kontakt aufgenommen und die Darstellung besprochen. Es besteht jedoch jederzeit die Möglichkeit, eigene Beratungsstellen zu melden, die dann vom Bildungsbüro gesichtet und online gestellt werden (siehe <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/bildungsberatung/>). Darüber hinaus berichtet die Bildungsregion auf der Homepage über aktuelle Veranstaltungen und Themen und fasst in kurzer und knapper Weise aktuelle Tätigkeitsschwerpunkte in Bildungsnotizen zusammen (<https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/themen/>). Durch die Möglichkeit zur Nachfrage vertiefter Informationen entstand des Weiteren auch ein guter Dialog zwischen Politik und Verwaltung. Dieses bewährte Format wird nun ca. alle 3 Monate neben der Direktzustellung auch auf der Homepage der Bildungsregion veröffentlicht.

Zudem hat sich u.a. aus dem Schwerpunktt Thema die Digitale Karte für Schulen entwickelt. Diese wurde auf einem passwortgeschützten Bereich verwirklicht, so dass lediglich Schulleitungen und Systembetreuerinnen und –betreuer Zugriff auf diese Unterlagen haben. Der interne Bereich auf der Homepage dient sozusagen als Informations- und Austauschplattform (siehe <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/infos-fuerschulen/>) für die entsprechende Personengruppe. Dort können die Schulen jederzeit Änderungen eintragen, so dass die Aktualisierung der Daten in diesem Bereich automatisiert verläuft. Insgesamt wurde mit der Homepage ein bürgerfreundliches Portal geschaffen, das Informationen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den unterschiedlichsten Bereichen liefert und regionale Themen im Bereich der Bildung aufarbeitet. Die nächsten Schritte in der Weiterentwicklung der Homepage verfolgen den Ausbau des passwortgeschützten Bereiches für Schulen um das Thema „Alltagskompetenzen“, die Darstellung des

Netzwerkes der Jugendberufsagentur mit weiteren Beratungsangeboten für Jugendliche und das große Thema „Barrierefreiheit“. Darüber hinaus stehen die Bildungsbüros auch weiterhin für persönliche Beratungen zur Verfügung.

Bildungs- und Schulentwicklung Hand in Hand mit den Städten und Gemeinden des Landkreises

Die Städte und Gemeinden des Landkreises sind nicht nur die Träger der Grund- und Mittelschulen, sie sind auch wichtige Bildungspartner zur Zielerreichung möglichst einheitlicher Qualitätsstandards und Entwicklungsstufen der Bildungsangebote. Nur gemeinsam kann man Bildungsorte erhalten und gute Angebote generieren.

Aus diesem Grund war der erste wesentliche Schritt die Städte und Gemeinden des Landkreises mit strukturierten Informationen zu versorgen und einen regelmäßigen Austausch zu Bildungsthemen zu ermöglichen. Bei Treffen des Gemeindetages wurde regelmäßig über relevante Themen berichtet und einmal im Jahr, kurz nach den Klassenbildungen eine jährliche Informationsveranstaltung für die BürgermeisterInnen gemeinsam mit den Staatlichen Schulämtern für Stadt und Landkreis Coburg etabliert.

Diese Veranstaltung wird jedes Jahr gut angenommen und auf stetigen Wunsch fortgesetzt. Neben Themen zur Klassenbildung und Neuerungen im Schulbereich werden auch Bildungsthemen aus den Schwerpunkten thematisiert. Bei Bedarf werden gemeindeübergreifende Lösungen gefunden und die Städte und Gemeinden unterstützt. Beim Schwerpunktthema „Digitalisierung“ ging es insbesondere mit dem „Digital Pakt“ auch um die Schulen und somit die Städte und Gemeinden des Landkreises. In einem gemeinsamen Austauschtreffen, haben sich die Bürgermeister geeinigt, ein gemeinsames Rahmenpapier zur Ausstattung von Schulen zu erarbeiten, um Bildungsgerechtigkeit zu erreichen und eine gemeinsame Beschaffung anzustreben. Dafür wurde in Kooperation mit den Kommunen und Fachpersonal eine Empfehlung zur Medienausstattung ausgearbeitet und veröffentlicht.

Das Bildungsbüro versuchte stets Informationen zu bündeln und zur Verfügung zu stellen, um auch den Städten und Gemeinden datenbasierte bildungspolitische Entscheidungen zu ermöglichen. 2019 wurde dann der erste Schulentwicklungsplan für den Landkreis Coburg veröffentlicht. Der Schulentwicklungsplan steht seitdem jährlich zur Verfügung und entwickelt sich stets mit weiteren Informationen nach Bedarf weiter. Zudem führte der kommende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule 2025 zu einer vertiefenden Betrachtung und Erhebung der Ganztagsbetreuungszahlen und -quoten in den Städten und Gemeinden des Landkreises Coburg. Die Ergebnisse wurden den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden des Landkreises im Austauschtreffen mit dem Staatlichen Schulamt präsentiert und zusätzlich in einer Übersicht (Bildungsnotiz) mit weiteren Daten wie z.B. zu den Kann-Kindern (Einschulungskorridor)

zugesandt. Zukünftig wird mit dem Themenfeld „Ganztagsschulanspruch“ ein weiterer Bereich eröffnet der die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden weiter intensivieren wird.

Projektaufgaben die die Bildung der Region maßgeblich beeinflussten

Die Kulturelle Bildung hat nicht einfach nur einen sehr hohen Stellenwert in der Bildungsregion Coburg sie ist oft der Schlüssel zur Bildungsvielfalt und das Tor zur persönlichen Weiterentwicklung. Unterschiedliche Konzepte und Maßnahmen hatten dies zum Ziel und wurden mit Erfolg umgesetzt.

Das Konzept Kulturelle Bildung im Bereich Tradition und Heimat bzw. die „Kreisheimatpflege“ wurde in den Jahren 2016 und 2017 gem. den Vorgaben entwickelt. Es sieht eine möglichst umfassende Behandlung der Bereiche Tradition, Heimat und Denkmalpflege vor. Mit Beschluss des Kreistages vom 27.07.2017 wurde zunächst ein Kreisheimatpfleger für Bau und Denkmalpflege bestellt. 2021 begann ein weiterer Strukturaufbau mit der Bewerbung für die Aufnahme als Immaterielles Kulturerbe durch die Kreisheimatpflegerin für Brauch und Tradition. Mit dem Thema „Puppenherstellung“ verbindet sie viele Unternehmen und Kultureinrichtung der Region und soll neben deren stärkerer Vernetzung auch das Profil des Landkreises schärfen.

Die Ausweitung und Umstrukturierung des Internetangebotes „COLtur“ stärkt die Plattform für lokale Künstlerinnen und Künstler. Neben einer größeren Sichtbarkeit der Akteure werden auch neue Anknüpfungspunkte für Kooperationen geschaffen.

Kultur für Alle heißt das Motto der Bildungsregion und so ging es im Herbst 2016 los mit der „KulturTafel“. Stadt und Landkreis Coburg sowie das Diakonische Werk Coburg arbeiteten gemeinsam an der KulturTafel Coburg. Im Laufe des Jahres 2017 erhielt die KulturTafel Coburg ein eigenes CD und eine Homepage. Das Angebot wird laufend erweitert, vor allem auch im Bereich der Veranstaltungen im Landkreis und die Zusammenarbeit wurde mit einer Kooperationsvereinbarung gefestigt.

Eines der Aushängeschilder und sehr gut etablierten Angebote in der Bildungsregion ist der Kultur und Schulservice: KS:COB. Dieser soll Kitas und Schulen dazu anregen, Kultur stärker in den Bildungsalltag zu integrieren. Das geschieht durch Förderungen bei selbstorganisierten Aktionen und der Möglichkeit zur Teilnahme an durch den KS:COB organisierten Veranstaltungen. Im Jahr 2017 wurde eine neue Kooperationsvereinbarung erarbeitet, die auch die Arbeit des KS:COB grundlegend veränderte. Die neuen Richtlinien sahen eine Stärkung bei der aktiven Auseinandersetzung mit Kunst, Kultur und Heimatpflege vor, umgesetzt durch eine erhöhte Förderung. Im Jahre 2018 begann man mit einer überregionalen Vernetzung und setzte mit einem neuen Konzept Schwerpunkte, welche sich auch an den Schwerpunkten im

Bildungsmanagement orientierten. Seitdem werden Inhalte und Fördermöglichkeiten stets den Bedarfen angepasst und die Projekte in den Schulen und Kindergärten unterstützt.

Zur Kompetenzstärkung im Bildungsbereich begann man eine Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie und den Staatlichen Schulämtern. Entstanden ist das Konzept: COole Schule. An einer Grundschule wurde eine erste Erprobung begonnen und im Laufe der Jahre auf weitere Schulen ausgeweitet. Innerhalb des Projektes COole Schule holen sich Schulen bei beschriebenen Problemlagen den Blick von außen durch Fachstellen ins Haus. Neben der Vernetzung mit diesen Stellen werden Handlungsempfehlungen erstellt. Bei anhaltenden Problemlagen werden die Erkenntnisse der Fachstellen Grundlage für weitere Überlegungen zu externen Hilfsangeboten.

Bildungsmonitoring – die Grundlage aller beschriebenen Projekte und Maßnahmen

Eine Bildungsberichterstattung ist die Grundlage für bildungspolitische Entscheidungen. Angestrebt wurde eine Bildungsberichterstattung, die steuerungsrelevante Informationen für beide Gebietskörperschaften (Stadt- und Landkreis Coburg), die Städte und Gemeinden des Landkreises sowie bildungsrelevante Institutionen liefern soll. Die Indikatoren sollten auch nach Ende der Förderphase fortgeschrieben und weiterentwickelt werden.

Zur Sammlung von Daten und zur Erstellung geeigneter Analysen und eines Bildungsberichtes sollte eine Datenerfassungssoftware angeschafft, etabliert und gepflegt werden, die zentrales Arbeitsinstrument des Bildungsmonitorings darstellt.

Je nach Bedarf und Thema sollten im Landkreis oder gemeinsam mit der Stadt thematische Analysen entstehen, die in enger Abstimmung mit dem Bildungsbeirat (später Werkstatt Bildungspolitik) besprochen werden.

Für die Jahre 2016/2017 empfahl das gemeinsame politische Gremium, der sog. „Bildungsbeirat“, das Schwerpunktthema „Jugendliche ohne Ausbildung“ auch hinsichtlich aktueller Zahlen zu beleuchten und zu thematisieren. Bei der Zusammenstellung der aktuellen Datenlage wurde deutlich, dass der deutschlandweite Berufsausbildungstrend auch in Coburg zu verzeichnen ist: Es gibt einen aktuellen Mangel an Auszubildenden und damit einhergehend viele unbesetzte Lehrstellen. Gleichzeitig wurde jedoch auch deutlich, dass die Anzahl an Jugendlichen ohne Ausbildung von 2011 bis 2015 relativ konstant blieb bei ca. 80 Jugendlichen. Zur Bildungskonferenz im März 2017 wurde durch das Bildungsmonitoring ein Faktencheck zu diesem Thema veröffentlicht, der die wesentlichen Aspekte des Themas beleuchtet und weitere Entwicklungen aufzeigt. Neben Zahlen der amtlichen Statistik sind auch Zahlen der Agentur für Arbeit

Bamberg-Coburg und der Staatlichen Berufsschule I Coburg aufgegriffen. Damit konnte an dem Schwerpunktthema nun datenbasiert weitergearbeitet werden. Im Laufe des Netzwerks der Jugendberufsagenturen der Region Coburg konnte die Datenbasis fortgeführt und daran weitergearbeitet werden. Ergänzend wurde innerhalb dieses Netzwerks eine qualitative Befragung durch das Bildungsmonitoring durchgeführt. Die Ergebnisse sowie weitere Informationen zu den Akteuren und möglichen Handlungsfeldern wurde dem Netzwerk und dem Bildungsbeirat im Oktober 2017 vorgestellt und veröffentlicht. Sowohl der Faktencheck als auch die Ergebnisse der qualitativen Befragung sind unter <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/veroeffentlichungen-schwerpunktthemen/> abrufbar.

Darüber hinaus war die große Bestrebung des Bildungsmonitorings eine nachhaltige Bildungsberichterstattung für die Bildungsregion Coburg, also Stadt und Landkreis Coburg gemeinsam betrachtet, aufzubauen. Wichtig war dabei, dass die festgelegten Indikatoren auch nach Ende der Förderphase fortgeschrieben werden können. Auf die Anschaffung einer Datenerfassungssoftware wurde dabei verzichtet und eine Datenbank in Excel aufgebaut. Dadurch war eine einfache Fortschreibung für beide Kommunen sichergestellt. Die Datenbank ist somit für Stadt und Landkreis einzeln als auch für die gemeinsame Bildungsregion nutzbar und einsetzbar. Für eine mögliche fortschreibbare Indikatorenauswahl und Datensammlung wurden Gespräche mit Bildungspartnern (verwaltungsimern und extern) und auch den politischen Gremien geführt, um einen anwendungsorientierten Bildungsbericht zu gestalten. Ziel der Gespräche war es jeweils, mögliche Fragestellungen zu erarbeiten und vorhandene Daten(zugänge) zu erfragen. Dadurch konnten neben Daten des Landesamtes für Statistik weitere regionale Daten gewonnen werden. Aus der dadurch entstandenen Indikatorenauswahl sowie der Erstellung der Datenbank konnten mehrere Berichte erstellt werden. Im Jahre 2017 wurde ein Teilbericht frühkindliche und schulische Bildung veröffentlicht. Dieser etablierte die gemeinsame Datenbetrachtung des Amtes für Jugend und Familie und des Fachbereiches für Bildung, Kultur und Sport.

Im März 2019 wurde der erste Bildungsbericht der Bildungsregion Coburg veröffentlicht und in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen vorgestellt. Der Bildungsbericht ist dabei bundesweit der erste Bildungsbericht, der Zahlen zu zwei verschiedenen Gebietskörperschaften aufzeigt und in Verbindung setzt. Er ist ebenfalls unter <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/veroeffentlichungen-bildungsberichte/> einsehbar.

In der zweiten Förderphase sollte die vorhandene Datenbasis weiterhin genutzt und fortgeschrieben werden.

Im Bereich des Bildungsmonitorings wurden sowohl Themen für die Bildungsregion als Themen des Landkreises gemeinsam mit dem Bildungsmanagement bearbeitet.

Für das Schwerpunktthema der Bildungsregion wurden aktuell vorhandenen Daten, wie bspw. Zahlen zum Vorkurs Deutsch, vertieft betrachtet. Zudem wurden leitfadengestützte Experteninterviews durchgeführt mit

bspw. Fachpersonal des Gesundheitsamtes Coburg sowie der Staatlichen Schulämter für den Landkreis und die Stadt Coburg. Die Ergebnisse aller quantitativen und qualitativen Umfragen wurden vom Bildungsmonitoring wissenschaftlich zusammengetragen und in einem Teilkapitel des 2. Bildungsberichts der Bildungsregion veröffentlicht (abrufbar unter <https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/wp-content/uploads/sites/4/2022/01/Co-2.Bildungsbericht-Fru%CC%88hkindliche-Bildung-web.pdf>).

Intensiv wurde darüber hinaus an der Fortschreibung des Bildungsberichts der Bildungsregion gearbeitet. Im Jahr 2021 wurde dann der 2. Bildungsbericht der Bildungsregion Coburg in den drei Kapiteln Demografie und Arbeitsmarkt, Frühkindliche Bildung sowie Schulische Bildung veröffentlicht. Durch die vorhandene Datenbasis sowie des bereits aufgebauten Datenmanagements, mit Hilfe des Programms Excels, konnten die Zahlen sowohl durch die Stadt als auch durch den Landkreis simpel eingepflegt und weitergeführt werden. Der 2. Bildungsbericht der Bildungsregion ist auf der gemeinsamen Homepage downloadbar (<https://bildungsportal.coburg-stadt-landkreis.de/veroeffentlichungen-bildungsberichte/>).

Die Bildungsberichte präsentieren neutral Fakten, Trends und Entwicklungen, die als Grundlage für weitere Planungen dienen und Informationen zu Bildung an alle weitertragen. Aufbauend auf diesen Entwicklungen können Themen vertieft bearbeitet und analysiert werden, denn Bildung ist ein wichtiger Standortfaktor für die Entwicklung der Region und den immer wieder neuen Herausforderungen können wir nur gemeinsam begegnen. Aus diesem Grund wird auch nach dem Ende des Förderprogramms „Bildung integriert“ ein rudimentäres datenbasiertes Bildungsmanagement weiterhin vollzogen. Aufbauend auf den Datenerhebungen des Schulentwicklungsplanes werden die Informationen aufbereitet, veröffentlicht und in den unterschiedlichen beschriebenen Gremienstrukturen diskutiert.

2.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Innerhalb des Programms „Bildung integriert“ wurden Personalkosten und Dienstreisekosten gefördert. Dienstreisen wurden bis einschließlich 2019 überwiegend zu Veranstaltungen der Transferagentur Bayern, zum oberfränkischen Austausch mit anderen Bildungsbüros sowie zu überregionalen Fachveranstaltungen des BMBF und DLR getätigt. Ab dem Frühjahr 2020 wurden kaum Dienstreisekosten fällig, da die Veranstaltungen digital stattgefunden haben.

Bei den Personalkosten wurden drei Stellen (Zwei mal Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring) zu je 50% anteilig der Projekt geleisteten Arbeitszeit gefördert. Die Stellen des Bildungsmanagements wurde dabei mit einer E9 bzw. A10 vergütet; die Stelle des Bildungsmonitorings mit einer E11. Die Stufen unterschieden sich je nach Stelleninhaberin.

2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Die Ausgaben waren zur Erreichung der Ziele notwendig; es wurden keine Ausgaben getätigt, die nicht im angemessenen Rahmen abgewickelt wurde. Mit der ursprünglichen personellen Ausstattung des Bildungsbüros wäre es für den Landkreis Coburg nicht möglich gewesen, ein nachhaltiges und datenbasiertes Bildungsmanagement aufzubauen. Durch die Förderung der personellen Ressourcen wurde einerseits eine Datenbank entwickelt, die aktuelle Zahlen aus den unterschiedlichsten Bildungsbereichen aufzeigt, und sich fortschreiben lässt. Andererseits wurden Netzwerke und Strukturen geschaffen, etabliert und nachhaltig verankert, so dass in beiden Förderphasen viele unterschiedliche Themen behandelt werden konnten.

2.4 Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplanes

Im ersten Quartal 2017 wurde das Logo und das Corporate Design der Bildungsregion Coburg geändert und angepasst. Seitdem werden gemeinsame Aktivitäten des Bildungsmanagements und Bildungsmonitorings von Stadt und Landkreis unter diesem CD geführt. Daraufhin wurde ein Jahr später die Homepage der Bildungsregion online geschaltet. Neben allgemeinen Informationen zu den Themen der Bildungsregion, können dort Publikationen eingesehen werden und Informationen zu Bildungskongressen und Schwerpunktthemen nachgelesen werden. Zudem wurde die Bildungsberatung auf der gemeinsamen Homepage aus- und aufgebaut, so dass Träger und Bildungsberatungsstellen jederzeit ihre Beratungsangebote aktualisieren und melden können und Nutzer/innen digital auf die Übersicht zur Bildungsberatungsangebote Zugriff haben. Dieses Online-Angebot wird weiterhin von beiden Bildungsbüros aktualisiert und aufrechterhalten, um den Bürgerinnen und Bürgern eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten.

Neben einem kontinuierlichen Bildungsmonitoring für die Bildungsregion, wurde die Datenbank so aufgebaut, dass gleichzeitig auch ein weiterführendes Monitoring im Rahmen des Schulentwicklungsplanes möglich ist. Durch die gemeinsame Datenbank von Stadt und Landkreis Coburg können die aufbereiteten Daten schnell und einfach fortgeschrieben werden. Konkrete Analysen, auch nur für eine Gebietskörperschaft, sind somit jederzeit möglich.

Die aufgebauten Strukturen des Bildungsmanagements sollen auch nach Projektende beibehalten werden, um die interkommunale Entwicklung der Bildungsbereiche weiter voranzubringen. Innerhalb der Schwerpunktthemen gilt für die Bearbeitung immer die Devise: Nachhaltiger Strukturaufbau sowie Verstetigung von Projekten im Netzwerk durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Ein gelungenes Beispiel ist dafür das Netzwerk der Jugendberufsagenturen in der Region Coburg. Die Handlungsfelder generieren sich u.a. aus Bildungsberichten und werden entsprechend diskutiert, bearbeitet und vertieft betrachtet.

2.5 Während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger bekannt gewordene Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Während der beiden Förderphasen gab es einen intensiven Austausch mit der Transferagentur Bayern sowie den oberfränkischen Kommunen bzw. Bildungsbüros. Während Austauschtreffen und Workshops wurden Inhalte miteinander besprochen, Problemstellungen diskutiert und gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet. Deshalb wurde während beider Förderphasen immer wieder auf Lösungen bzw. den Austausch mit anderen Kommunen zurückgegriffen.

Darüber hinaus wurde insbesondere während der ersten Förderphase das Thema Integration durch die Koordinierungsstelle für Neuzugewanderte vorangetrieben, die ebenfalls lokal im Bildungsbüro verortet war, so dass mit diesem Projekt ebenfalls enge Abstimmungen erfolgten.

2.6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 6

Nicht zutreffend

